

Чтение
LESEVERSTEHEN
TEIL I

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

1. Teil

Lesen Sie zuerst den Text und lösen Sie dann die darauf folgenden Aufgaben.

Eltern + Kind = Luxus

"Wen rechnen Sie zu ihrer Familie?" fragte das Deutsche Jugendinstitut (DJI) annähernd 5000 Deutsche. Das sich bietende Bild familiärer Beziehungen war so vielfältig, dass es den Münchner Forschern nicht gelang, eine einheitliche Definition zu finden. Eines jedoch wurde klar: "Man kann nicht davon reden, dass die Familie zerbricht", sagt der DJI-Wissenschaftler Walter Bien.

Seit Mitte der achtziger Jahre erforscht das Münchner Institut die Lebensverhältnisse von Familien und Kindern sowie deren Wandel. In regelmäßig erstellten Familien-Surveys werden die Daten gesammelt und ausgewertet. Biens Fazit: "Die Bedeutung von Kindern und Familien ist nach wie vor riesengroß."

Beides rangiert in der Werteskala der Deutschen immer noch an oberster Stelle. 85 Prozent der deutschen Frauen haben oder hatten Kinder, die "Normalfamilie", Vater, Mutter, Kinder, ist dabei nach wie vor das Standardmodell. 82 Prozent der Familien mit Kindern unter 18 Jahren werden von verheirateten Elternpaaren geführt, in 4 Prozent leben die Erzeuger unverheiratet zusammen, 13 Prozent sind Ein-Eltern-Familien.

Die meisten Deutschen, fanden die DJI-Forscher heraus, fühlen sich in ein stabiles familiales Netz eingebunden. Die Beziehungen zwischen den Generationen sind viel stärker als die Beziehungen zu Freunden. Probleme werden überwiegend in der Familie besprochen und gelöst. Freunde kommen als emotionale Stütze nach Partner, Eltern und Verwandten erst an vierter Stelle vor.

"Wir sind doch alle Familienmenschen", meint der Hamburger Familienpsychologe und Buchautor Wolfgang Hantel-Quitmann frohgemut. Die Formen und das Leben in der Familie verändern sich, aber wann, fragt der Experte, hätten sie das nicht getan?

Die sogenannte Kernfamilie schrumpft, Gebinde mit mehr als zwei Kindern sind die Ausnahme; vor allem im Osten ist die einst hohe Geburtenrate nach dem Wendeschock weggeknickt.

Das aktive Leben mit Kindern deckt einen immer kürzeren Zeitraum in den Biographien ab, die Frauen gebären später, die Nach-Kinder-Zeit wird aufgrund der steigenden Lebenserwartung immer länger – mehr als 40 Prozent der sogenannten Singles sind rüstige Alte.

Die Ehe als Familienfundament verliert an Gewicht. Besonders im Osten der Republik haben sich Ehe und Familie zunehmend entkoppelt, über 40 Prozent der Frauen dort bringen ihre Kinder ohne Trauschein zur Welt.

Familienforscher sorgen sich weniger um den Bestand der Familien als um deren Funktionsfähigkeit. Sind die Familien noch in der Lage, die in sie gesetzten

mannigfaltigen Erwartungen zu erfüllen? "Erziehung", sagt der Bielefelder Kinderforscher Klaus Hurrelmann, "war noch nie so schwierig wie heute." Seine Diagnose: "Viele Probleme, die Familien haben, kommen nicht aus der Familie, sondern aus dem Umfeld, das auf die Veränderungen nicht angemessen reagiert."

1. Die Familie stirbt in Deutschland aus.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

2. Das Deutsche Jugendinstitut erforscht, wie sich die Zahl der Familien mit Kindern verändert.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

3. Familie und Kinder nehmen bei den Deutschen eine der obersten Stellen ein.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

4. Die meisten Deutschen wünschen sich die „Normalfamilie“.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

5. Die Familienformen sind in Deutschland vielfältig.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

6. Für die meisten Deutschen ist die Familie weniger wichtig als der Freundeskreis.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

7. Die Beziehungen zu Freunden sind emotional stabil.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

8. Im Osten des Landes wird nach wie eine hohe Geburtenrate verzeichnet.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

9. Die Frauen bringen Kinder später zur Welt.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

10.40% der Deutschen sind Singles.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

11. Die Ehe ist für 40 % der Deutschen nicht mehr wichtig.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

12. Familien mit Kindern haben heutzutage viele Probleme, die von der Gesellschaft verursacht werden.

A Richtig **B Falsch** **C Nicht im Text**

2. Teil

Finden Sie eine passende Fortsetzung zu jedem Satz, sodass ein sinnvoller Text entsteht. Die erste Antwort ist schon in die Tabelle unten eingetragen. Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein. ACHTUNG! Eine Antwort ist übrig.

(0) Viele deutsche Jugendliche verbringen mehrere Stunden am Tag am Computer oder Smartphone,

(13) Es ist aber weniger die Anzahl der Stunden,

(14) Nach Einschätzung der Experten beginnt die Internetabhängigkeit dann,

(15) Die Internetnutzung darf die Freizeit nicht maßgeblich bestimmen,

(16) Experten bestätigen,

(17) Eltern, die für eine attraktive Zeit sorgen,

(18) Zur medienfreien Zeit gehören gemeinsame Mahlzeiten oder das Erledigen der Hausaufgaben,

(19) Zu starker Medienkonsum kann zu Müdigkeit und Haltungsschäden führen,

(20) Wer zu viel Zeit am Computer verbringt,

Fortsetzungen:

(A) um in sozialen Netzwerken Fotos hochzuladen oder sich mit Freunden auszutauschen.

(B) tun viel dafür, dass die digitale Welt nicht dominiert.

(C) wenn Computerspiele oder soziale Netzwerke genutzt werden, um Stress abzubauen oder Trost zu spenden.

(D) vernachlässigt andere Hobbys und verliert soziale Kontakte.

(E) wie Studien zeigen.

- (F) wenn die Computernutzung problematische zu werden beginnt.
- (G) dass eine medienfreie Zeit wichtig ist.
- (H) die man am Computer verbringt, als vielmehr die Funktion der Nutzung.
- (I) denn die Grenze zwischen einer unproblematischen und einer riskanten Nutzung ist sehr fließend.
- (J) weil die Jugendlichen nicht durch ständiges Internet abgelenkt werden dürfen.

0	13	14	15	16	17	18	19	20
A								

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

Лексико-грамматическое задание

Lexikalisch-grammatische Aufgabe

Aufgabe 1. Lesen Sie den Text zum ersten Mal. Setzen Sie in die Lücken 1-10 die Wörter, die nach dem Text kommen, in richtiger Form ein. Jedes Wort darf nur einmal gebraucht werden. Passen Sie auf: 7 Wörter bleiben übrig.

Leistungsdruck in der Freizeit

Das Verhältnis des modernen Menschen zum Körper ist 1. Die Mediengesellschaft braucht ihn kaum mehr, A weltweite Kommunikation ohne materielle Anwesenheit möglich ist. In der Arbeitswelt haben vielerorts Maschinen den 2 eingenommen. Auf der anderen Seite gilt der Körper B das Statussymbol der Leistungsgesellschaft – mit regelrechter Besessenheit: Es C trainiert, geformt, gepierct, operiert oder mit Prothesen versucht, den Körper zu bekommen, den man für beruflichen und 3 Erfolg sowie gesellschaftliches Ansehen braucht. Daneben gibt es aber auch eine „Körpervergessenheit“: D medizinische Labordaten, Röntgenbilder oder Fitness-App 4 viele nicht mehr genau, ob sie gesund sind oder krank. Und nicht, wie sie wirklich aussehen ohne Photoshop oder Facetune.

Die individuelle Beschäftigung mit dem Körper E der Aufklärung ist der eigentliche 5 der Fitness-Idee, fit sein bedeutet passförmig sein und tüchtig. Eine Art protestantisches Ideal: Schön ist ein Körper, F man die Arbeit daran und die Disziplin ansieht.

Wenn der fitte Körper als Ergebnis von Anstrengung und Leistung betrachtet wird, dann wird der nicht mehr fitte Körper als 6 für Schwäche und Unvermögen gewertet. Es gibt dann eben diejenigen, denen zugetraut wird, selbständig an sich zu arbeiten, und diejenigen, denen das nicht oder nur in 7 Maße zugetraut wird. Die 8: Diskriminierung von Übergewichtigen, ohne dass nach Gründen gefragt wird. Dicksein ist für viele ein soziales Merkmal.

Im digitalen Zeitalter geht es nicht so sehr darum, fit G sein, man muss vor allem fit aussehen. Im 9 stehen nun Selfies und Posen: Man muss zeigen, was man leistet an und mit dem Körper.

Dabei werden mit Photoshop „nur“ ein paar Pickel und 10 wegretuschiert. Heute kann H mit Apps wie „Facetune“ den ganzen Körper modifizieren. Aber am Ende, wenn man ein soziales Wesen bleiben will, das echte soziale Kontakte braucht, dann ist man wieder I den realen Körper zurückgeworfen. Doch das Karussell dreht J immer weiter.

1. Beginn
2. Beweis
3. Falte
4. Folge
5. gering
6. kennen
7. Körper
8. mäßig
9. Mittelpunkt
- 10.Ort
- 11.paradox
- 12.Platz
- 13.privat
- 14.strebsam
- 15.versuchen
- 16.wissen
- 17.Ziel

Aufgabe 2. Lesen Sie den Text noch einmal. Fügen Sie nun die Lücken A-J je ein Wort ein, das grammatisch in den Kontext hineinpasst.

Wichtig! Jede der Lücken 1-8 und A-L durch EIN Wort ergänzt werden.

A	B	C	D	E	F	G	H	I	J

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

Аудирование

Hörverstehen

Hören Sie eine Sendung über die modernen Veränderungen im Leseverhalten. Sie hören den Text zweimal. Lesen Sie zuerst die Aufgaben 1- 15. Dafür haben Sie zwei Minuten Zeit.

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 1 -7 an: Richtig – A, Falsch – B, im Text nicht vorgekommen – C

1. Wenn das Buch früher keine Abbildungen hatte, galt es als nicht gut.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

2. Die lesenden Menschen kann man überall treffen.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

3. Der Buchdruck wurde in Deutschland erfunden.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

4. Die Zahl der jüngeren Leser ist seit Ende der 90-er Jahre gesunken.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

5. Nicht alle deutschen Jugendlichen können gut lesen.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

6. Professor Sascha Schröder findet die Angst vor der Verdrängung des Bücher-Lesens durch digitale Medien unbegründet.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

7. Seit 2012 hat jede Familie ein digitales Gerät zu Hause.

A (richtig) B (falsch) C (im Text nicht vorgekommen)

Kreuzen Sie bei den Aufgaben 8 - 15 die Satzergänzung an, die dem Inhalt der Sendung entspricht.

8. **Wenn man über die Lesekultur spricht, dann geht es im Großen und Ganzen**
- A. um das Können; richtig und schön vorzulesen.
 - B. um den bewussten Umgang mit verschiedenen Genres.
 - C. um das Lesen als ästhetischer Genuss.
 - D. um die Verbindung der Kultur und Literatur.
9. **Wenn ein neues Medium erscheint,**
- A. freuen sich die Menschen auf neue Möglichkeiten, das Kulturleben reicher zu machen.
 - B. hat man Angst, dass die Kultur einen Niedergang erlebt.
 - C. zählen es die meisten zu einem Wunder.
 - D. beginnen die Erfinder sofort am nächsten zu arbeiten.
10. **Solche Massenmedien wie Fernsehen und Internet**
- A. ließen das Lesen verschwinden.
 - B. verdrängten das Lesen aus dem Leben der Jugendlichen.
 - C. trugen zur Entwicklung der Lesekultur bei.
 - D. übten keinen großen Einfluss auf das Lesen aus.
11. **Simone Ehmig**
- A. fühlt sich wegen der Lesedigitalisierung beunruhigt.
 - B. glaubt, dass die Bücher die Konkurrenz mit digitalen Medien nicht überlebt.
 - C. schätzt die Lesedigitalisierung als Hilfsmittel bei der Entwicklung der Lese- und Schreibkompetenzen.
 - D. erarbeitet spezielle Lese-Lern-Programme, die Lese- und Schreibkompetenzen fördern.
12. **Nach den Angaben der letzten Pisa-Studie ...**
- A. ist die Zahl der Grundschüler, die nicht gut lesen können, höher als die Zahl der 15-Jährigen mit demselben Nachteil.
 - B. fast 10% der deutschen Erwachsenen sind unfähig, die Sätze sinnvoll zu lesen.
 - C. sind 15% der 17-Jährigen im Lesen benachteiligt.
 - D. gibt es in Deutschland kein Problem mit Lese- und Schreibkompetenzen unter den jungen Menschen.
13. **Heutzutage kommen in die Schule die Kinder,**
- A. die 2012 geboren wurden.
 - B. die mit digitalen Medien aufgewachsen sind.
 - C. die digitale Medien den Büchern vorziehen.

D. die schon von der Schule das Lesen gelernt haben.

14. Die modernen Kinder

- A. sehen jeden Tag stundenlang spannende Videos an digitalen Geräten.
- B. können vermutlich Schwierigkeiten mit dem Lesen haben, weil es viel Mühe fordert.
- C. wollen überhaupt nicht lesen lernen.
- D. finden keinen Spaß am Lesen.

15. Die Forscher, die sich mit dem Problem der Entwicklung der Lesekompetenzen unter modernen Bedingungen befassen, ...

- A. können schon die ersten Ergebnisse ihrer Forschung präsentieren.
- B. wissen nichts über die Wechselwirkung zwischen analogen und digitalen Lesemedien.
- C. haben noch keine großen Erfahrungen gemacht.
- D. untersuchen nur das Leseverhalten der Kinder.

Kontrollieren Sie Ihre Antworten. Sie haben dafür zwei Minuten Zeit.

Sie hören nun den Text ein zweites Mal.

Bitte übertragen Sie nun Ihre Lösungen (1- 15) auf das Antwortblatt. Sie haben dafür 2 Minuten Zeit.

Ende Hörverstehen

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

ЛИНГВОСТРАHOBEДЕНИЕ
LANDESKUNDE

**Lesen Sie die Aufgaben 1 – 20. Kreuzen Sie die richtige Lösung (A, B, oder C) an.
Tragen Sie Ihre Antworten ins Antwortblatt ein.**

- 1. Ein großes Problem für Beethoven war seine Schwerhörigkeit, die bereits im Alter von ... Jahren einsetzte**
A. 26
B. 27
C. 30

- 2. Sein erstes festes Gehalt erhält Beethoven 1784, als ...**
A. Hoforganist
B. Kapellmeister
C. Pianist

- 3. Beethovens Lehrer, der ihn mit den Werken der Vorklassik, besonders der Mannheimer Schule bekannt machte**
A. Wolfgang Amadeus Mozart
B. Christian Gottlob Neefe
C. Josef Hydn

- 4. Auf Veranlassung Lichnowskys und in seiner Begleitung unternahm Beethoven ... seine einzige Konzerttournee, die ihn nach Prag, Dresden, Leipzig und Berlin führte.**
A. 1795
B. 1796
C. 1798

- 5. In Wien fand Beethoven die Unterstützung , die ihm halfen, in der neuen Heimat Fuß zu fassen**
A. des Erzherzogs von Österreich
B. des Kurfürsten
C. adeliger Musikliebhaber

- 6. Beethovens Erfolge als Komponist hängen anfangs eng mit seiner Karriere als ... zusammen**
A. Cembalist und Organist
B. Bratscher
C. Klaviervirtuose

7. Zur langen angebahnten Zusammenkunft zwischen Beethoven und Goethe kam es im Juli 1812 ...

- A. in der Badeanstalt in Heiligenstadt
- B. im böhmischen Kurbad Teplitz
- C. in Wien

8. In welchem Jahr fand die Erstaufführung Beethovens einzige Oper

- A. 1805
- B. 1806
- C. 1814

9. Der erste Biograf Beethovens war sein Jugendfreund ...

- A. Ferdinand Ernst von Waldstein-Wartenberg
- B. Stephan von Breuning
- C. Franz Gerhard Wegeler

10. Das Autograph der 9. Sinfonie wurde ... als UNESCO-Weltkulturerbe anerkannt

- A. im Jahr 2001
- B. im Jahr 1970
- C. im Jahr 1827

11. Der Beginn der Bakteriologie datiert in das Jahr 1872, als ...

- A. Robert Koch den Erreger des Milzbrands außerhalb des Organismus zu kultivierte und dessen Lebenszyklus beschrieb
- B. Ferdinand Julius Cohn einen mehrteiligen Artikel mit „Untersuchungen über Bakterien“ veröffentlichte
- C. ein Team der Forscher aus München und Warschau Wirkstoff gegen Parasiten gefunden hat

12. Die älteste eigenständige virologische Forschungseinrichtung ist im ... angesiedelt

- A. Max von Pettenkofer-Institut
- B. Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin
- C. Ruhr-Universität Bochum

13. Wer beschrieb als erster die Bakteriolyse und gilt als einer der Entdecker der Impfungen gegen Typhus

- A. Paul T. Uhlenhuth
- B. Richard Pfeiffer
- C. Friedrich Loeffler

- 14. Koch unternahm 1881 die ersten Experimente, indem er zwei ... tuberkulöses Gewebe übertrug, die als ideale Versuchstiere sich erwiesen und an Tuberkulose erkrankten.**
- A. Ratten
 - B. Mäuse
 - C. Meerschweinchen
- 15. Wer von den folgenden Robert Kochs Schüler war kein Leiter des Koch Instituts?**
- A. Georg Gaffky
 - B. Friedrich Loeffler
 - C. Bernhard Nocht
- 16. Im Auftrag Kochs untersuchte Carl Fraenkel 1885 ...**
- A. das Berliner Trinkwasser
 - B. die Berliner Luft
 - C. die Berliner Seuche
- 17. Die Gesellschaft für Virologie (GfV) ist eine Fachgesellschaft für alle virologischen Fachgebiete mit Sitz in**
- A. Nürnberg
 - B. Berlin
 - C. Erlangen
- 18. Im Sommer 1892 war Hamburg von der ...-Epidemie betroffen.**
- A. Cholera
 - B. Pest
 - C. Grippe
- 19. Ein Schüler von R. Koch, ... , wird auf die Stellung des Hafenarztes nach der Epidemie in Hamburg berufen.**
- A. Paul Frosch
 - B. Bernhard Nocht
 - C. Lydia Rabinowitsch-Kempner
- 20. Das erste Gesetz zur Seuchenbekämpfung entsteht ... im damals zu Deutschland gehörenden Basel.**
- A. 1400
 - B. 1892
 - C. 1918

Перенесите свои ответы в БЛАНК ОТВЕТОВ

ПИСЬМО

Schreiben

Lesen Sie den Anfang und das Ende der Geschichte. Wie könnte der Handlungsablauf der Geschichte aussehen? Erfinden Sie den Mittelteil (250 Wörter). Verlassen Sie sich dabei auf Ihre eigenen Kenntnisse und Erfahrungen, versuchen Sie sich in die Personen hineinzusetzen. Schreiben Sie zur ganzen Geschichte noch den passenden Titel dazu. Sie haben 60 Minuten Zeit.

Das war immer mein Traum, tauchen zu lernen. Endlich konnte ich in diesem Sommer meinen Traum verwirklichen. Ich war bei meinen Verwandten an der Küste des Mittelmeeres zu Gast und meine Eltern bezahlten meinen Tauchkurs. Als ich den Tauchanzug zum ersten Mal anzog, fühlte ich mich als Raumfahrt, der bereit ist, neue Planeten zu erkunden. Mein Trainer war ein junger Mann, der Tobias hieß, und bald wurden wir schon gute Freunde. Er lehrte mich, wie man richtig atmet, im Wasser schwebt. Und er erzählte interessante Geschichten darüber, was der Meeresboden verbergen kann. Zwei Wochen lang dauerten die Übungen mit der Tauchausrüstung im Schwimmbad. Und nun kam der Tag, als Tobias beschloss, dass ich schon genug erfahren war, um eine Tauchreise zu unternehmen. In Vorfreude auf Geheimnisse der Meereswelt tauchte ich ein...

... Mittelteil ...

Nächstes Mal finde auch ich bestimmt etwas Kostbareres!